

Konzeption

Der Kindertagesstätte
der evang.-luth.
Dreieinigkeitskirche



Schweinfurt 2024

Fühler ausstrecken

Die Fühler ausstrecken,
Die Nase reinstecken,
Sich die Finger ablecken,
Die Umgebung abchecken,
Die Marmeln verstecken,
Vor dem Knall erschrecken,
Lass uns zusammen,
Die Welt entdecken.

Jörn Brumme



Inhaltsverzeichnis:

1.	Vorwort	5
2.	Leitbild	7
3.	Wichtige Daten unserer Kindertagesstätte	9
4.	Unser Team	10
5.	Organisatorische Konzeption	12-34
5.1	Die Lage der Kindertagesstätte	
5.2	Gesetzliche Rahmenbedingungen	
5.3	Unsere Räume und Funktionsräume	
5.4	Der Außenbereich	
5.5	Regelungen	
5.5.1	Anmeldung/Aufnahmegespräch	
5.5.2	Unsere Öffnungszeiten	
5.5.3	Unsere Beiträge	
5.5.4	Schließtage	
5.5.5	Infektionsschutz und Hygiene	
5.5.6	Was Ihr Kind zum Kindergartenbeginn braucht	
5.5.7	Was Ihr Kind zum Krippenbeginn braucht	
6.	Unsere Pädagogik	35-62
6.1	Unsere pädagogischen Grundhaltungen	
6.1.1	Unser Bild vom Kind	
6.1.2	Bedeutung des Spiels	
6.1.3	Multikulturelle Kindertagesstätte	
6.1.4	Integration /Inklusion	
6.1.5	Umgang mit Konflikten und Fehlern	

- 6.1.6 Kinderschutz
- 6.1.7 Beschwerdemanagement
- 6.2 **Pädagogische Ziele**
- 6.3 **Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung**
- 6.4 **Methoden der pädagogischen Arbeit**
 - 6.4.1 So sieht unser Tag im Kindergarten aus
 - 6.4.2 So sieht unser Tag in der Krippe aus
 - 6.4.3 Altersgruppen
 - 6.4.4 Unsere Schwerpunkte
- 6.5 **Projekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“**
- 6.6 **Kita.digital**
- 6.7 **Übergänge/Eingewöhnungszeit**
 - 6.7.1 Der Übergang von der Familie in die Krippe/ Eingewöhnung
 - 6.7.2 Die Eingewöhnung beim Eintritt in den Kindergarten
 - 6.7.3 Der Übergang Kindergarten - Schule
- 6.8 **Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**
- 6.9 **Die Sauberkeitserziehung**
- 6.10 **Partnerschaftliche Kooperationen mit den Familien**
 - 6.10.1 Formen der Zusammenarbeit
 - 6.10.2 Elternumfrage
 - 6.10.3 Elternbeirat
 - 6.10.4 Familienstützpunkt
- 6.11 **Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen**
- 6.12 **Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**
 - 6.12.1 Weiter-/Fortbildung des pädagogischen Teams
 - 6.12.2 Öffentlichkeitsarbeit

7. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wenn Sie diese aktuelle Konzeption unserer KiTa Dreieinigkeit im Internet oder als Heft lesen, dann interessieren Sie sich für diese KiTa, überlegen sich, ob Ihr Kind diese besuchen soll oder gehören ab jetzt mit Ihrem Kind - für einige Jahre zur KiTa-Familie.

Sicher hat Sie dabei auch das „offene Konzept“ unserer Einrichtung angesprochen, neugierig gemacht und Sie haben sich deshalb für diese KiTa entschieden.

„Offenes Konzept“ wie ich es bisher verstehe und es mich begeistert, bedeutet:

1. Es gibt keine dauerhaften festen Familiengruppen mehr!
2. Die Kinder können sich immer wieder neu entscheiden, in welche „Werkstatt“ oder Zimmer sie gehen wollen - z. B. Wissens- oder Lernwerkstatt, Musik- oder Bauzimmer, Turnhalle oder Küche. Das betrifft natürlich nicht die Krippe, sie hat ihr ganz eigenes Programm und Tageslauf.
3. Konzept, Angebote, Ziele, Ideen entwickeln sich mit den Kindern und den Erfahrungen des Teams weiter...
4. So ist das „offene Konzept“ nie „fertig“, sondern immer „im Werden“.
5. Es entspricht dem biblischen Menschenbild, nachdem jeder einzelne Mensch von Gott einzigartig und kostbar erschaffen wurde, ein Recht auf Menschenwürde und alle Rechte hat.

Vom Dichter Johann Wolfgang von Goethe ist ein wunderbarer Ausspruch: „Das Wichtigste, was wir unseren Kindern mitgeben können, sind Wurzeln und Flügel“.

Wurzeln: Urvertrauen ins Leben, zu Menschen und zu sich selbst, ein fester Halt, z. B. der Glaube an Gott, Heimat, Familie, Freunde, Liebesfähigkeit, Selbstwertgefühl, Vorbilder... So können sie auf diesem festen Fundament sicher stehen.

Dazu die Flügel, so dass sie sich auf dieser Grundlage auch zu ganz eigenen Menschen entwickeln können, sozusagen abheben, ihren Platz,

ihren Weg, ihre Gaben, Stärken und Schwächen finden. Dazu gehören weiter: Mut, das Eigene zu verwirklichen, zu sich selbst zu stehen, Entdecker- und Experimentierfreude, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen, Konfliktfähigkeit, die Gabe über den eigenen Schatten springen zu können.

Wurzel und Flügel, beide Bilder drücken aus „was das Leben interessant macht. Nur wer Wurzeln hat, ist stark genug, den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu begegnen, ist frei, Fantasie für das Leben zu entwickeln, Träume zu haben... Flügel der Freiheit...“ (Margot Käßmann).

Wurzeln und Flügel mitgeben, das ist beider Grundaufgabe: der Eltern, Großeltern, Familie und in unserer Zeit mehr als früher - der KiTa/Kindergarten. M. E. trägt das „Offene Konzept“ sehr dazu bei.

So möchte und kann die KiTa Ihnen und Ihren Kindern ein Stück Heimat, Halt und Familie - Wurzeln - sein und mit den verschiedenen Angeboten, „Werkstätten“ ihre eigenen Interessen und Gaben wecken, ihre Kreativität hervorlocken, eigene Entscheidungen treffen zu können und dazu zu stehen, Wissbegier und Fantasie fördern, ermutigen zu träumen, über sich hinaus zu wachsen... Flügel! Verwurzeln und beflügeln will unsere Kita Ihre Kinder mit einem ebenso verwurzelten und beflügelten Team.

Ich wünsche Ihnen und unserer Kita, dass beide alles dazu tun (können), dass Ihren Kindern in die Tiefe und Breite Wurzeln wachsen, um jeden Sturm zu überstehen, und Flügel sich entfalten können, die sie überall (hin) tragen, dass Sie die Menschen werden können, wie Gott sie erschaffen hat.

Eva Loos, Pfarrerin in Dreieinigkeit

2. Leitbild

Der Alltag in unserer Kindertagesstätte ist geprägt von christlichen Grundwerten wie Nächstenliebe, Toleranz, Achtung und Bewahrung der Schöpfung.

Die Kinder erfahren von Gott, lernen ihn kennen und entwickeln ihr eigenes Gottesbild.

Wir üben uns in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung anderer Menschen, Kulturen und Religionen.

Jedes Kind spürt: Ich bin willkommen und darf so sein wie ich bin.

Die Kinder nehmen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen wahr, gehen darauf ein und helfen einander.

Die Kinder entwickeln das Bewusstsein für einen achtsamen Umgang mit der Natur und den Tieren.

In unserer Einrichtung leben wir einen wertschätzenden, herzlichen Umgang miteinander.

Die Kinder lernen, Konflikte mit Worten zu lösen, Kritik zu äußern und anzunehmen.

Die Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen für ihre Mitmenschen.

Das Spielen ist der Hauptberuf aller Kinder! Demnach ist Kinderspiel eine ernste Tätigkeit.

Die Kinder lernen im Spiel zu forschen, zu experimentieren, zu bauen, sich mitzuteilen, zu erproben, zu begreifen, zu fühlen, zu entwickeln und die Umwelt und sich selbst wahrzunehmen.

Durch das Spiel lernen die Kinder sich zu konzentrieren. Dies bildet das Fundament für lebenslanges Lernen.

Wir schaffen den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie selbständig und eigenverantwortlich handeln können und dabei von uns begleitet werden.

Kinder bekommen ein Bewusstsein für ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen und handeln danach.

Die Kinder lernen Regeln zu verstehen, anzunehmen und einzuhalten. Sie wenden sich vertrauensvoll an die Erzieherin, wenn sie Hilfe brauchen.

Die Kinder lernen mit Misserfolg und Enttäuschung umzugehen und diese zu verkraften.

Wir schaffen mit den Kindern die Grundlagen für die tägliche Sprachförderung.

Die Kinder lernen in grammatikalisch vollständigen Sätzen zu sprechen. Spielerisch lernen sie die Geräusche in ihrer Umgebung einzuordnen und kurze Geschichten zu verstehen und zu erzählen. Beim gemeinsamen Singen wird der Wortschatz erweitert und die Geschicklichkeit der Lippen- und Zungenbeweglichkeit verbessert. Die Kinder erkennen und benennen Geräusche, entdecken Reime, zerlegen Worte in einzelne Laute, entwickeln ein Gefühl für den Sprechrhythmus, interessieren sich für das geschriebene Wort (z.B. Name auf den Beschäftigungsblättern, Aushänge im Kindergarten).

3. Wichtige Daten unserer Kindertagesstätte

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren, bzw. Ihr Kind bei uns in der Kindertagesstätte angemeldet haben und hoffen, dass sich Ihr Kind und Sie recht wohl bei uns fühlen.

Träger:

(d.h. er/ sie hat die Verantwortung für die Kindertagesstätte)



Bezeichnung:

Evang.-Lutherische Kirchengemeinde
Dreieinigkeit

**Vorsitzende/
Geschäftsführerin:**

Pfarrerin Gisela Bruckmann

Adresse:

Pfarrei Schweinfurt-West
Martin-Luther-Platz 18
97421 Schweinfurt
Tel: 53 31 52 10

E-Mail:

pfarramt.schweinfurt-west@elkb.de

**Leitung der
Kindertagesstätte:**

Maria Zeller
(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

E-Mail:

kiga.dreieinigkeit.sw@elkb.de

Internet:

<http://kiga-dreieinigkeit-sw.e-kita.de>

4. Unser Team

Um Ihnen und Ihrem Kind ein ausgewogenes Angebot von Betreuung, Versorgung, Pflege, Anregung, Erziehung und Bildung bieten zu können, arbeiten in unserer Kindertagesstätte Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikantinnen Hand in Hand.

Durch unsere unterschiedlichen Interessen, Lebenserfahrungen und Qualifikationen können wir uns gut ergänzen und Ihrem Kind ein vielfältiges Angebot bieten.

Wir sind ein Team, das aus 15 pädagogischen Kräften besteht, die in Voll- oder Teilzeit arbeiten.

Die Leiterin der Kindertagesstätte ist Frau **Maria Zeller** (Erzieherin und Fachwirtin für Erziehungswesen).

Das **Atelier** wird von **Vera Hill** (Erzieherin) und Erzieherpraktikantin **Lena Kleinhenz**, die **Erfahrungswerkstatt** von **Ida Specht** (Kinderpflegerin), das **Nähstübchen** von **Seyma Demirkan** (Erzieherin) und **Labor** von **Birgitt Lietsch** (Erzieherin) betreut.

Frau **Jutta Keeß-Zänglein** (Erzieherin) ist für das **Musikzimmer** und **Betty Schneider** (Kinderpflegerin) für die **Kleine Welt** zuständig.

Frau **Anette Natterer** (Kinderpflegerin) betreut die **Spielwiese** und Frau **Sandra Wietschorke** (Kinderpflegerin) bietet verschiedene Angebote um die Themen Laute, Zahlen, Farben und Formen im **ZaBu-Land** an.

Frau **Chiara Knieriem** (Erzieherin), Frau **Seyma Demirkan** (Berufspraktikantin) und Frau **Ida Specht** (Kinderpflegerin) betreuen unser **Restaurant**.

Frau **Simone Schmitt** (Kinderpflegerin) und **Helga Dellermann-Wörner** (Erzieherin) sind für die **Bewegung** draußen und im **Turnraum** zuständig.

Frau **Betty Schneider** (Kinderpflegerin) bietet verschiedene Geschichten aus der Kiste und aus den Erzählsäckchen in der **Geschichten-Welt** an.

Frau **Viktorija Lakkaj** (Erzieherin) übernimmt die **Einzelintegration**.

Im Krippenbereich **Mäusenest** arbeiten **Viktorija Lakkaj** (Erzieherin, Vertretung der Leitung in Abwesenheit), **Chiara Knieriem** (Erzieherin) und **Rita Schleier** (Erzieherin).

Das Projekt **kita.digital** wird von **Chiara Knieriem** (Erzieherin) geleitet.

5. Organisatorische Konzeption



5.1 Die Lage der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Dreieinigkeit befindet sich im Stadtteil „Musikerviertel“ und „Bildungszentrum - West“. Vor der Einrichtung ist eine große Kreuzung, die besonders während der Schulzeit (7.30 - 8.00 Uhr und 11.30 - 13.30 Uhr) stark frequentiert ist.



Von unseren Kita-Kindern wohnen die meisten im Musikerviertel. Vereinzelt kommen die Familien aus verschiedenen Stadtteilen zu uns.

5.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

BayKiBiG

Am 01.08.2005 ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Kraft getreten, das das Kinderbetreuungswesen in Bayern grundlegend reformiert hat.

BEP

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik in München **den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Die im BEP formulierten Erziehungsziele sind Bestandteile des BayKiBiG. Die Umsetzung des BEPs ist verpflichtend und Voraussetzung für die staatliche Förderung.

5.3 Unsere Räume und Funktionsräume

Im Kindergartenbereich arbeiten wir nach offenem Konzept. Das bedeutet, dass jeder Raum eine bestimmte Funktion hat und nach bestimmten Themen ausgestattet ist. Die Kinder entscheiden selbst was, wo und mit wem sie spielen möchten und lernen somit sich selbst zu organisieren und die Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Kindertagesstätte hat insgesamt 70 Plätze. Zurzeit werden 58 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren im Kindergartenbereich und 12 Kinder im Alter von ca. 1 bis 3 Jahren in der Krippe (**Mäusenest**) von 15 pädagogischen Kräften betreut.

Der Innenbereich der Kindertagesstätte wurde vom Architekten der Landeskirche, Herr Förderreuther sehr großzügig und geräumig geplant

und bietet den Kindern aus unserem Einzugsgebiet (vorwiegend 2-3 Zimmer-Wohnungen) viel Platz und Bewegungsfreiheit.

Mit unserem Raumkonzept und darin enthaltenen Freiräumen bieten wir den Kindern viele Bildungs- und Lernmöglichkeiten.

Unsere Einrichtung besteht aus:

→ dem **Eingangsbereich mit Empfang**,
der täglich von
08.00 bis 09.00 Uhr
besetzt ist



→ der **Warte- und Kommunikationsecke** für die Eltern im Eingangsbereich



→ dem **Atelier**

Das Atelier ist der erste Raum, hier kommen die Kinder morgens bis acht Uhr an. Wie der Name schon verrät finden hier viele kreative Aktivitäten statt. Das Herzstück des Raumes bietet der große



Tisch in der Mitte. Dieser wird sowohl als Maltisch, als auch zum Basteln, schneiden, kleben und experimentieren genutzt. Daneben befinden sich noch zahlreiche Möglichkeiten, kreativ zu werden, wie mit der Staffelei, an der Wasserfarben gemalt werden können oder einer Wand zum Malen mit den Händen und Füßen.

In diesem Raum ist vorwiegend **Vera Hill** zu finden.

→ der Erfahrungswerkstatt

In einer Ecke des Ateliers ist die Erfahrungswerkstatt. Hier können die Kinder vor allem mit Holz und auch anderen Naturmaterialien arbeiten. Es geht darum Erfahrungen mit der Umwelt und ihrem Material zu sammeln.



Hier arbeitet **Ida Specht**.

→ dem Nähstübchen

Das Nähstübchen befindet sich auf der Galerie über dem Atelier. Wie der Name schon verrät wird hier sehr viel sowohl von Hand, als auch mit der Nähmaschine genäht. Die Kinder können allerdings auch sticken, knüpfen, Perlenarmbänder herstellen, Perlentiere basteln, Steckerbilder machen und vieles mehr.



Hier findet man **Seyma Demirkan**.

→ dem Labor



Im Labor wird es wissenschaftlich. Hier werden viele aktuelle Themen wie die zwölf Monate, die vier Jahreszeiten, Verschiedenes aus der Schöpfung (der Mensch, Tiere z.B. Igel, Löwe, der Baum), Gegenstände (z.B.

Handy, Fahrrad) oder Situationen (z. B. die Familie) mit Kisten erklärt. Die Kisten sind ebenfalls mit Großbuchstaben beschriftet und verschiedene Materialien zum Thema laden das Kind zum Spielen, Legen, Experimentieren oder Gestalten ein.

So wird die Neugierde und das Weltwissen der 3 - 6jährigen im Labor ergänzt und unterstützt.

Die Kinder lernen z. B. Naturphänomene kennen und experimentieren dazu. Außerdem haben die Kinder hier die Möglichkeit, sich sehr viel selbst zu erarbeiten und auszuprobieren durch einige Aktionstabletts. Ebenso wie die Tabletts findet man hier auch noch andere verschiedene Montessori Materialien, welche beim Lernen von Größen, Formen, Gewichten und vielem mehr helfen.

Im Labor ist **Birgitt Lietsch**.

→ dem ZaBu-Land

Im ZaBu-Land geht es, wie der Name schon andeutet um Zahlen und Buchstaben. Neben verschiedensten Spielen zu den beiden Themen gibt es auch eine Schreibwerkstatt in der die Kinder ihr Wissen testen und selbst schreiben können.



Außerdem gibt es zahlreiche Materialien, die es den Kindern möglich machen, die Zahlen und Buchstaben mit verschiedenen Sinnen kennenzulernen (sehen, fühlen, hören...).

Im ZaBu-Land wird das Interesse an Büchern und Geschichten, Lesefreude, Interesse an Schrift, Laut- und Wortspielen und der **Entwicklung der mathematischen Kompetenzen** (die Welt der Zahlen, Muster gestalten/ erkennen, Formen/ Farben, Konstruktionsspiele, Raumerfahrung, Vergleichen/ Zuordnen...) geweckt und gefördert.

Von Dienstag bis Donnerstag arbeitet hier **Sandra Wietschorke** und am Montag und Freitag **Simone Schmitt**.

→ der Spielwiese

In der Spielwiese liegen die Schwerpunkte bei der Auswahl des Spielmaterials und der Angebote für die Kinder nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ bei der **Förderung der Sprachkompetenz** (Aussprache, Wortschatz, Satzbildung, Erzählen). Hier finden auch herkömmliche Tisch- und Gesellschaftsspiele ihren Platz. Vom Puzzle über knifflige Denk- und Geschicklichkeitsspiele

findet man hier
eine große Auswahl.
Gelegentlich finden
hier auch
Kreisspiele statt.

In der Spielwiese
findet man **Anette
Natterer** und auch
Jutta Keeß-Zänglein.



→ der *Geschichtenwelt*

In der *Geschichtenwelt* haben die Kinder die Möglichkeit in andere
Welten abzutauchen. Bei den Erzählkisten können die Kinder *Geschichten*
mit- bzw. nachspielen

anhand von Figuren und
Bodenbildern. Ähnlich bei
den Erzählsäckchen,
welche an einem

Geschichtenbaum an der
Wand hängen. Die Kinder
können auch einfach nur
einer *Geschichte/* einem

Märchen lauschen und dabei zur Ruhe kommen.



In der *Geschichtenwelt* ist **Betty Schneider**.

→ der kleinen Welt



Die kleine Welt befindet sich auf der Galerie über der Spielwiese. Hier finden Rollenspiele, wie Einkaufen, Vater-Mutter-Kind, beim Arzt und vieles mehr statt.

Die kleine Welt wird von **Betty Schneider** betreut.

→ dem Musikzimmer

Vom klassischen Singen, über gemeinsames Musizieren und das Ausprobieren von Instrumenten kann man hier sein musikalisches Talent entfalten. Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Instrumenten (Namen, Aussehen, Spielweise, Klang), lernen in einer Gruppe (Orchester) zu spielen und gegenseitig Rücksicht zu nehmen. **Jutta Keeß-Zänglein** betreut das Musikzimmer.



→ dem Turnraum

Er wird vielseitig genutzt, z.B. für Elternnachmittage und verschiedene festliche Veranstaltungen ist er ideal.

Der Turnraum ist ein wichtiger Funktionsraum in unserem offenen Konzept, da die

Bewegung unverzichtbar ist. Bewegung macht stark!

Die Kinder haben Spaß daran sich zu bewegen, zu laufen, zu hüpfen, zu balancieren, zu klettern und sich in vielen

verschiedenen Situationen auszuprobieren.



Neugierig erkunden sie ihre Umwelt, experimentieren und erfahren dadurch ihre eigenen Grenzen. Über Bewegung erwerben die Kinder körperliche Geschicklichkeit und lernen mit ihren Kräften umzugehen und ihre Fähigkeiten und Grenzen einzuschätzen.

Jeden Tag bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich im Turnraum zu bewegen. Es werden regelmäßig Bewegungsbaustellen aufgebaut und Spiele gespielt, aber auch angeleitete Bewegungsmöglichkeiten angeboten.

Neben dem Funktionsraum für Bewegung wird der Turnraum in der Mittagszeit auch als Ruheraum für die Kinder angeboten. Hier finden Fantasie- und Traumreisen statt, sowie gezielte Angebote für die ganzheitliche Entspannung, Meditation und Ruhephase.

Hier finden Sie **Helga Dellermann-Wörner** und **Simone Schmitt**.

Gerade in den Frühlings- und Sommermonaten wird statt dem Turnraum auch gerne der Außenbereich unserer Kita geöffnet. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu bewegen und sind gleichzeitig noch an der frischen Luft.

Kinder

**Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
Weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
 Kinder wollen laufen, springen,
 Kullern, klettern und sich drehen,
 Wollen tanzen, lärmern, singen,
 Mutig mal ganz oben stehen.
Ihren Körper so entdecken
Und ihm immer mehr vertrauen,
Wollen tasten, riechen, schmecken
Und entdeckend hören, schauen,
 Wollen fühlen - wach mit allen Sinnen-
 Innere Bewegung - Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
Und erleben Stück für Stück!
 Karin Schaffner
(aus ihrem Buch „Das Kind und der Wind“,
Pohl-Verlag)**

→ dem Restaurant

Sowohl in der alltäglichen pädagogischen Arbeit als



auch zu verschiedenen Festen und Feierlichkeiten ist das Restaurant ein zentraler Punkt in unserer KiTa. Besonders aufgrund unseres



Vollverpflegungskonzepts kommen hier die Kinder zu den verschiedenen Mahlzeiten zusammen und nehmen an Aktivitäten rund um den hauswirtschaftlichen und lebenspraktischen Bereich teil.

Im Restaurant beginnt der Tag mit einem täglich frisch zubereiteten Buffet. Angeboten wird hier: Gemüse und Obst der Saison, geschmierte Brote mit Frischkäse, Käse und Butter. Außerdem gibt es gekochte Eier, saure Gurken und Würfelkäse. Bildungsangebote, z.B. Ausflug zum Markt, Backen, gemeinsam Kochen, finden einmal wöchentlich mit einer Kleingruppe statt.

Im Restaurant sind **Ida Specht**, **Vera Hill** und **Seyma Demirkan** tätig. Sie werden unterstützt von unseren Küchenkräften **Irina Getmann** und **Nelli Rosenau**.

→ einem **Bauzimmer**,
in dem verschiedenes
Baumaterial den Kindern zur
Verfügung steht, z.B. Lego,-
Duplosteine, wertlose
Gegenstände wie
Joghurtbecher, Bierdeckel
und Pappschachtel.



→ einem **Kletterzimmer**
(Bewegungszimmer
in der zweiten
Ebene, mit
Hängematte,
Kletter-
möglichkeiten
und dicken
Matratzen)



→ einer **Bibliothek** (in der zweiten Ebene mit Bilder- und Kinderbüchern, Fachliteratur für Eltern und Kindergartenpersonal)

→ einem **Wasch- und Toilettenraum**



→ einem **Krippenraum (Mäusenest)**



In diesem Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum sind unsere Kleinsten von einem bis drei Jahre zu finden. Für diese 12 Kinder spielt sich das meiste in diesen beiden Räumen ab. Hier wird gegessen, gespielt,

geschlafen und vieles mehr. Auch ein Wickel- und Toilettenraum ist hier direkt integriert. In der Krippe arbeiten **Viktoria Lakkaj** (stellvertretende Leitung in Abwesenheit und Einzelintegrationskraft), **Rita Schleier** und **Chiara Knieriem**.

Die Krippe hat einen gesonderten Außenbereich, der speziell für die jüngeren Kinder ausgelegt ist. Dieser befindet sich hinten beim Krippeneingang.



und
→ einem Flur mit Kindergarderoben



5.4 Der Außenbereich

Das **Außengelände** unserer Kindertagesstätte ist sehr großzügig. Ein Drittel des Geländes ist für die Nutzung in den Herbst- und Wintermonaten ideal, da ein fester Boden die Kinder zum Seilhüpfen, Bollerwagen-, Dreirad- und Rollerfahren, Ballspiel und zu verschiedenen aufgemalten Hüpfspielen einlädt. Der Sandkasten ist hier ebenfalls eingearbeitet und die Holzumrandung wird gerne zum Balancieren genutzt.



Der Hügel wurde im November 2012 neugestaltet. Es gibt ein Spielhaus auf dem Hügel und eins neben der Kirche.

Zum Hügel gehören eine breite Rutschbahn und ein hölzerner Aufstieg. In den Erdhügel sind zwei große Betonröhren eingelassen, die den Kindern als Versteck dienen.

Zwischen den Bäumen finden Sie eine Hängematte zum Schaukeln. Ein Boot führt die Kinder ins Rollenspiel und die Phantasie der Kleinsten wird gefordert, wie das Boot beklettert und erobert werden kann. Zwei Schaukeln werden von den Kindern sehr geliebt.

Ein großes Trampolin bietet den Kindern viel Spaß.

Ein kleiner Gang zwischen Mauer und Kindergarten lässt Sie in den Außenbereich der Krippe kommen, wo sich Spielgeräte für unsere Kleinen befinden.

5.5 Regelungen

5.5.1 Anmeldung/Aufnahmegespräch

Wir nehmen Kinder in der Regel ab dem 1. Lebensjahr in der Krippe und ab dem 3. Lebensjahr in den Kindergarten auf.

Dies richtet sich nach der aktuellen Belegung der Kindertagesstätte. Eine **Vormerkung** können Sie jederzeit bei uns in der Einrichtung ausfüllen. Dies ist noch keine Zusage.

Während des **Anmeldegesprächs** wird der Betreuungsvertrag unterschrieben und Sie bekommen aktuelle Informationen über den Tagesablauf, Öffnungszeiten, Schließtage etc.

Während des **Aufnahmegesprächs** wollen wir Ihr Kind näher kennen lernen und Sie auf die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes vorbereiten.

Ansprechpartner sind

bei der Anmeldung: Frau Zeller

und beim Eingewöhnungsgespräch: die jeweiligen Bezugserzieherinnen.

5.5.2 Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.00 - 16.30 Uhr

Mindestbuchungszeit: 4 - 5 Stunden (im Kindergarten)

Pädagogische Kernzeit: 08.30 - 14.00 Uhr

Mindestbuchungszeit: 3 - 4 Stunden (in der Krippe)

Höchstbuchungszeit: 9 - 10 Stunden

5.5.3 Unsere Beiträge

Vollverpflegung in der Krippe und im Kindergartenbereich:
109,- € / Monat.

Abrechnung erfolgt im darauffolgenden Monat.

Gestaffelte Elternbeiträge im Kindergarten (monatlich) ab 01.01.24:

Buchungs- stunden	Elternbeitrag * 1. Kind
4-5 Std.	154,- €
5-6 Std.	169,- €
6-7 Std:	184,- €
7-8 Std.	199,- €
8-9 Std.	214,- €
über 9 Std.	229,- €

* Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend: „Der Zuschuss beträgt **100 Euro** pro Monat und wird für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.“ (Art. 23 Abs. 3 Satz 2 BayKiBiG)

Gestaffelte Elternbeiträge in der Krippe (monatlich):

Buchungs- stunden	Elternbeitrag 1. Kind
3-4 Std.	265,- €
4-5 Std.	285,- €
5-6 Std.	305,- €
6-7 Std:	325,- €
7-8 Std.	345,- €
8-9 Std.	365,- €
über 9 Std.	385,- €

Ab dem 2. Kind gibt es eine individuelle Ermäßigung (Kindergarten und Krippe) unter der Voraussetzung der Übernahme der Differenz durch die Stadt Schweinfurt.

5.5.4 Schließtage

Buß- und Betttag

Weihnachtsferien: einzelne Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Rosenmontag

Faschingsdienstag

Pfingstferien: Der Freitag nach Fronleichnam

Sommerferien: zwei Wochen im August

Beobachtungstag: ein Tag im Juli

Besprechungstage: zwei Tage (ein Tag im Juli, ein Tag im Winter)

Ostern: am Gründonnerstag ist der Kindergarten **ab 14.00 Uhr** geschlossen

Die Schließtage für eventuelle **Team-Fortbildungen** (halb- oder ganztags) werden rechtzeitig bekannt gegeben.

5.5.5 Infektionsschutz und Hygiene

In Krankheitsfällen, wie Erkältung, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber, Scharlach sind die Eltern angehalten ihre akut kranken Kinder zu Hause zu betreuen.

Übertragbare und meldepflichtige Krankheiten (Diphtherie, Masern, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, Darmerkrankungen, Gelbsucht, übertragbare Augen- und Hauterkrankungen) sowie der Befall von Läusen sind ansteckend und belasten Familien.

Lassen Sie bitte kranke Kinder ein paar Tage zu Hause und fragen Sie bitte Ihren Haus- oder Kinderarzt. Muss Ihr Kind zu Hause bleiben oder sogar im Krankenhaus behandelt werden, rufen Sie uns bitte unverzüglich an und teilen Sie uns auch die Diagnose mit, damit wir alle notwendigen Maßnahmen ergreifen können, um einer Weiterverbreitung der Infektionskrankheit vorzubeugen.

Wenn kranke Kinder in den Kindergarten kommen, können gesunde Kinder und auch Erzieherinnen mit dem Virus infiziert werden.

Bitte denken Sie in erster Linie an Ihre Kinder: Sie brauchen **Bettruhe, Pflege und strenge Hygiene (häufiger Hände waschen, saubere Kleidung evtl. Toilette desinfizieren usw.)**.

5.5.6 Was Ihr Kind zum Kindergartenbeginn braucht:

- Rutschfeste geschlossene Hausschuhe mit Namen versehen
- 4 kleine Fotos
- Wechselkleidung mit Namen versehen
- Turnschlappchen mit Namen versehen

5.5.7 Was Ihr Kind zum Krippenbeginn braucht:

- Kuscheltier
- Hausschuhe oder Rutschsocken
- Ausreichend Wechselkleidung je nach Jahreszeit
- Windeln und Feuchttücher
- 5 Fotos in der Größe eines Passbildes und
1 Familienbild im Format 10x15
- Gummistiefel oder Wasserfeste Schuhe
- Regenjacke und Regenhose
- Schnuller wenn benötigt (in einer Schnullerbox)
- Schnabeltasse/ Milchflasche wenn benötigt

Bitte alles mit Namen kennzeichnen!

6. Unsere Pädagogik

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,

Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,

Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

Prof. Dr. Gerald Hüther

6.1 Unsere pädagogischen Grundhaltungen:

6.1.1 Unser Bild vom Kind

In evangelischen Kindertagesstätten steht jedes Kind (unabhängig von der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft) im Mittelpunkt und wird als *Geschöpf Gottes* respektiert und geachtet.

Bei uns in der Einrichtung haben die Kinder ein Recht darauf, Antworten auf ihre Fragen zu suchen und zu finden, ihren eigenen Handlungs-, Spielraum gemäß ihrem derzeitigen Entwicklungsstand zu entdecken und auszuleben.

Jedes Kind, das zu uns in die Kindertagesstätte kommt, betrachten wir als eine eigenständige Persönlichkeit, die ihre individuellen Bedürfnisse und Neigungen mitbringt. Bei der täglichen Begegnung mit Kindern haben wir die Aufgabe, uns partnerschaftlich mit ihnen auf den Weg zu machen, um mit ihrem Wissensdurst und ihrem Entwicklungstempo Schritt halten zu können.

Hierbei achten wir auf die Vielseitigkeit und auf die unterschiedlichen Interessensgebiete der Kinder und deren individuelle *Geschichten*. Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem wir uns respektvoll begegnen und im täglichen Miteinander die Würde des Anderen achten.

6.1.2 Bedeutung des Spiels

Das freie Spiel bildet die Grundlage für die geistige, körperliche, seelische und soziale Entwicklung des Kindes. Es steht im Mittelpunkt unseres ganzen Kindergarten geschehens.

Mit anderen Worten: Bei uns wird viel gespielt. Wir stellen den Kindern vielseitiges Spielmaterial zur Verfügung - vom einfachen, scheinbar wertlosen Material bis hin zu Musikinstrumenten.

Das Spiel ist die ideale Form des Lernens. Das Kind beschäftigt sich freiwillig und aus eigenem Antrieb heraus mit dem, was es im Augenblick erlebt, erfreut oder auch bedrückt.

Das frei gewählte Spiel ist so lange interessant, bis ein Lernprozess abgeschlossen oder auch die Lust verloren gegangen ist.

Im Spiel kann das Kind eigenständig seine Probleme lösen und die Spielsituation so gestalten, wie es ihm gerade sinnvoll erscheint. Intensives, konzentriertes und lustvolles Spielen entspricht der ernsthaften Arbeit von Erwachsenen und ist somit die beste Vorbereitung für die Schule.

6.1.3 Multikulturelle Kindertagesstätte

Bei uns kommen verschiedene Sprachen zusammen: deutsch, amerikanisch, rumänisch, türkisch, griechisch, kurdisch, ungarisch, russisch, aserbaidshanisch, armenisch, koreanisch, tschechisch.

Die Kindertagesstätte Dreieinigkeit ist eine

m
u
l
t
i
k
u
l
t
u
r
e
l
l
e
k
t
r
o
n
i
s
c
h
e
K
i
n
d
e
r
t
a
g
e
s
s
t
ä
t
t
e



Kindertagesstätte

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Die Familien bringen ihre Kultur und Bräuche mit, was den Kindergartenalltag zum Teil beeinflusst. Wir beachten die Unterschiedlichkeit der Familien und gestalten Rahmenbedingungen so, dass alle, Kinder und Eltern, eine optimale Entfaltungsmöglichkeit erlangen. Wir erleben die Verschiedenheiten von Kulturen und Religionen gemeinsam, z. B. beim Feste feiern (Weihnachten, Ostern mit allen Kindern, Bayram in kleinen Gruppen von den muslimischen Müttern erzählt).

Während des Morgenkreises zählen wir mit allen Kindern in verschiedenen Sprachen. In der Lernwerkstatt liegen mehrsprachige Bilderbücher zum Anschauen und Vorlesen aus. Anhand der großen Wand-Weltkarte in der Wissenswerkstatt lernen wir die Länder und Völker kennen.

6.1.4 Integration/Inklusion

Inklusion meint eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig seines Geschlechtes, Alters, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Bildungsstand, sowie einer Behinderung gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhaben darf.

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Kinder mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt werden gebildet, erzogen und betreut. Die Individualität jedes einzelnen Kindes wird wahrgenommen, wertgeschätzt und akzeptiert.

Demnach sind Rücksicht, Gleichberechtigung, Offenheit und Gemeinschaft unermessliche Bestandteile der pädagogischen Arbeit innerhalb unserer Einrichtung.

Inklusion wird bei uns in der Einrichtung auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt.

Inklusion in unserer KiTa



Eltern

Kinder

Personal

Weiterleitung an
Fachdienste

Informationsweitergabe

Elterngespräche

Aktivitäten für Eltern im
Familienstützpunkt

Rucksack-Projekt

Familienfeste und
Veranstaltungen

Individualisierung

Sprachförder-
Konzept

Kleingruppenarbeit

Einzelintegration

Beobachtung und
Dokumentation

Individuelle
Bildungsangebote

Verschiedenste
Spielmaterialien

Lernanregende
Räumlichkeiten

Teamgespräche

Individuelle
Fallgespräche

Externe Beratung

Regelmäßige
Fortbildungen

Berichtsführung

Gezielter Einsatz von
Fachdiensten

6.1.5 Umgang mit Konflikten und Fehlern

Konflikte unter den Kindern, aber auch zwischen den Erziehern und Kindern sind in der pädagogischen Arbeit Alltag. Kinder brauchen klare Grenzen und testen diese immer wieder aus. Diese Konflikte sind wichtige Bestandteile der kindlichen Entwicklung. Dem Alter gemäß lernen Kinder bei uns durch Argumentation ihre eigene Meinung zu vertreten und im Sinn der Gemeinschaft durchzusetzen. Wir erarbeiten mit den Kindern unterschiedliche Konfliktlösungen (z.B. Auszählen der Reihenfolge, Gefühle wahrnehmen und darauf reagieren usw.).

6.1.6 Kinderschutz

Der Kinderschutz innerhalb einer Einrichtung ist gesetzlich verankert (SGB VIII, §8a). Wenn über Schutz in unserer Kindertagesstätte gesprochen wird, geht es um feste Strukturen und Konzepte. Diese sind für unser gesamtes pädagogisches Personal jederzeit frei zugänglich. Somit wird einer Kindeswohlgefährdung effektiv entgegengewirkt und Kinderschutz gewährleistet.

Kinder benötigen Schutz und Schutzkonzepte, da sie sich nur weiterentwickeln können, wenn sie sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen.

6.1.7 Beschwerdemanagement

Beschwerden bieten die Chance für positive Veränderung.

Uns, als Kindertagesstätte ist es ein großes Anliegen, sich stets weiterzuentwickeln und Neues zu erlernen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist konstruktive Kritik seitens der Eltern und ihrer Kinder unabdingbar. Familien bekommen die Möglichkeit, in Elterngesprächen und in der Elternumfrage Kritik/Beschwerden zu äußern. Somit kann an einer gemeinsamen Lösung gearbeitet werden. Beschwerden seitens der Eltern können stets persönlich, schriftlich und telefonisch vom pädagogischen Personal der Einrichtung entgegengenommen werden.

6.2 Basiskompetenzen (Pädagogische Ziele)

Christliche Werte

Die Kinder lernen gemäß dem christlichen Gebot der Nächstenliebe, den verschiedenen Religionen in unserer Einrichtung offen zu begegnen.

Selbstständigkeit

Kinder lernen selbstständiges Handeln in allen Bereichen ihres Lebens.

Sprachförderung

Die Kinder lernen in verschiedenen Situationen frei zu erzählen und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Kinder erleben im Alltag Freude an der Sprache und am Kommunizieren.

Medienpädagogik

Bei dem pädagogischen Aspekt geht es vor allem darum, den Kindern den bewussten Umgang mit Medien beizubringen, sodass sie Medien (Bücher, Zeitschriften, Fernsehen, Computer...) sinnvoll nutzen können.

So wird die Medienkompetenz bei uns gefördert:

- Jeder Funktionsraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit verschiedenen Medien auseinander zu setzen (Bücher, Zeitschriften...)
- Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen technischen Medien indem diese im Alltagsgeschehen angewendet werden (Tablet, CD-Player)
- Mithilfe des Fotoapparats werden die Entwicklungsschritte der Kinder im Ich-Buch dokumentiert und festgehalten
- Mit dem Beamer finden regelmäßig Bilderbuchkinos statt

Umgang mit den Medien:

Uns ist es wichtig, dass Kinder einen sinnvollen Umgang mit den Medien lernen, altersgerechte Medien nutzen und einen Mehrwert daraus ziehen können. Da Kinder auch zu Hause viel mit Medien in Verbindung kommen,

ist uns eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft besonders wichtig. Wichtig ist hierbei, dass auch Druckmedien (Bücher) noch den Weg zu den Kindern finden und, dass der Umgang mit technischen Medien überlegt und altersgerecht stattfindet.

Soziales Miteinander

Kinder lernen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen und über soziales Verhalten zu sprechen.

Kreativität

Kinder bekommen Anregungen und Impulse, um ihre Fantasie und Kreativität zu entwickeln.

Geschlechtsbewusste Pädagogik

Die Kinder bekommen die Möglichkeit zu erkennen, dass ihre eigenen Interessen und Vorlieben nicht von der Geschlechtszugehörigkeit abhängen. Das andere Geschlecht wird als gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt.

Jedes Kind wird in seiner Identitätsentwicklung als Junge oder Mädchen unterstützt.

Sexualpädagogik

Die Kinder erhalten Gelegenheit offen über ihren Körper zu reden und haben ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung (z.B. Umarmungen abzulehnen).

Die Kinder lernen angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und „Nein“ sagen zu können.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Kinder finden bei uns Halt und Unterstützung, sie bekommen die Möglichkeit, stabile Beziehungen aufzubauen. Sie lernen mit eigenen Stärken und Schwächen, sowie mit Belastungen umzugehen.

Nachhaltigkeit

Die Kinder lernen Mülltrennung und Abfallvermeidung (durch Verwendung von vielen regionalen Lebensmitteln für Frühstück und Brotzeit) kennen.

Partizipation

Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Interessen wahrzunehmen und sich an den betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen und mitzuentcheiden (Spiel, Spielort, Spielfreunde usw.)

Interkulturelle Werte

Die Vermittlung von interkulturellen Werten geschieht bei uns in der Kita z.B. dadurch, dass ein Kind zusammen mit seinen Eltern kulturelle Bräuche und Feste den anderen Kindern im Morgenkreis vorstellt.

Umgang mit der Natur

Durch Naturtage, Ausflüge und Begegnungen mit Tieren und Pflanzen im Außengelände lernen die Kinder fürsorglich mit der Natur umzugehen.

6.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen

Die Kinder erfahren, dass es verschiedene Religionen gibt. Sie erleben diese beim Feiern der Feste, z.B. St. Martin, Weihnachten, Ostern, Bayram. Mittelpunkt bildet hierbei das gemeinsame Erleben.

- Sprachliche Bildung und Förderung

Die Kinder erweitern stetig ihren Wortschatz und ihre grammatikalische Ausdrucksweise mit Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten hören und erzählen, Fingerspielen, Liedern und Gedichten.

- Mathematische Bildung

Die Kinder entdecken spielerisch Mathematik im Alltag (Mengen: Zählen der Kinder im Morgenkreis, Mengenvergleich/Zuordnung: was ist mehr/weniger - größer/kleiner, Formen: der runde/eckige Tisch, Zahlenbilder: Tag am Kalender/Geburtstag)

- Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder entdecken im Spiel naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten z.B. Eis schmilzt, wenn es in eine warme Umgebung kommt; Gegenstände schwimmen auf der Wasseroberfläche oder gehen unter; Wind bewegt Gegenstände; Räder ermöglichen eine andere Fortbewegungsmöglichkeit

- Umweltbildung und -erziehung

Die Kinder lernen bei Natur- und Waldtagen, im Kindergarten-Außengelände verschiedene Pflanzen und Tiere und deren Bedürfnisse genauer kennen. Die Kinder lernen Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, z.B. durch Mülltrennung/ Müllvermeidung, Wissen über die Herkunft von Lebensmitteln.

- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Die Kinder lernen unterschiedliche Medien:

- Druckmedien - Bücher, Zeitungen
- technische Medien - Computer/ Laptop/ Tablet, CD-Player, Fotoapparat

und deren Nutzungsmöglichkeit kennen.

- Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder gestalten mit unterschiedlichen Materialien und Farben eigene Kunstwerke. Sie lernen beim Besuch von Theater und Museen verschiedene künstlerische Ausdrucksweisen kennen.

- Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder lernen mit ihrem Körper selbst Musik zu gestalten (singen, klatschen, patschen, stampfen...). Sie lernen verschiedene Musikinstrumente und unterschiedliche Musik (klassische und internationale Musik, moderne Songs, Volkslieder, Kinderlieder) und Rhythmen kennen.

- Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Die Kinder entwickeln und trainieren mit verschiedenen Bewegungsangeboten im Turnraum und Außengelände ihre Körperkoordination, Geschicklichkeit und Ausdauer

- Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen (ich habe Hunger und Durst, bin müde, habe Schmerzen, fühle mich wohl, ...). Sie lernen Schutz- und Stärkungsmaßnahmen anzuwenden (z.B. wettergeeignete Kleidung, gesunde Ernährung).

6.4 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

6.4.1 So sieht unser Tag im Kindergarten aus:

07.00 - 08.55 Uhr Bringzeit der Kinder



08.00 - 09.00 Uhr Empfang

08.00 - 10.00 Uhr Freispielzeit



08.00 - 09.45 Uhr Frühstück und Funktionsräume

10.00 - 10.45 Uhr Entdeckerzeit (Morgenkreis/ Beschäftigung)

10.45 - 11.15 Uhr Hofpause

11.15 - 12.45 Uhr Mittagessen in der Küche in drei Schichten

12.15 - 14.00 Uhr Ruhepause in der Turnhalle für die Gr. Blau-Kinder

14.30 - 15.00 Uhr Snack-Zeit

13.00 - 15.00 Uhr Projekt-Zeit

12.45 - 15.30 Uhr Funktionsräume und Hofpause

16.00 - 16.30 Uhr Aufenthalt im Garten/ Abholzeit



6.4.2 So sieht unser Tag in der Krippe aus:

07.00 - 08.55 Uhr	Bringzeit der Kinder
08.00 - 09.00 Uhr	Empfang
09.00 - 09.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.45 - 10.00 Uhr	Toilettengang und Wickeln
09.45 - 10.00 Uhr	Morgenkreis
10.00 - 11.00 Uhr	Freispielzeit (je nach Wetter drinnen oder draußen)
11.15 - 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 - 14.00 Uhr	Schlafenszeit (Keine Bring- und Abholzeit!)
Ab 14.00 Uhr	Abholzeit
14.30 - 15.00 Uhr	Freispielzeit /Snack /Gartenzeit /Abholzeit

6.4.3 Altersgruppen im Kindergarten

Bei bestimmten Aktivitäten bilden wir altershomogene Gruppen.

Gruppe ROT:	5 - 6 Jahre (Vorschulkinder)
Gruppe GELB:	4 - 5 Jahre
Gruppe BLAU:	3 - 4 Jahre

In einer **altersgleichen** Gruppe können wir individuell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Die Umwelt- und Sacherziehung, Erlebnistage, Sozialerziehung, Kreativität, Musik, Bewegung, Gesundheitserziehung, etc. werden anhand von Gesprächen, Bildern und Büchern im Kindergarten und zusätzlich durch Besuche, Spaziergänge und Besichtigungen den Kindern nahegebracht.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern (**Gruppe Rot**) ein großes vielfältiges schulvorbereitendes Programm an.

Wir gehen auf den Bauernhof, in die Bibliothek, ins Museum, ins Theater, auf den Spielplatz, in die Straßenmeisterei, in die Schule und zum Zahnarzt, die Feuerwehr kommt zu uns in den Kindergarten und... und... und...

Im Frühjahr fahren die 5-6-jährigen eine Woche (Mo-Fr) lang täglich mit einem Bus zur Stadtranderholung, in Richtung Zell.

6.4.4 Unsere Schwerpunkte

→ Vorkurs Deutsch

Ab dem 4. Lebensjahr stellen wir anhand von gezielten Beobachtungen (Sismik- und Seldak-Bogen) fest, welches unserer Kinder für den Vorkurs Deutsch in Frage kommt.

An zwei Tagen in der Woche bringen die Eltern der Gruppe Rot ihre Kinder zum Vorkurs-Deutsch in die Körner-Grundschule.

Dort findet der Vorkurs an einem Tag 45 Minuten und am anderen Tag 90 Minuten statt.

Vorkurs Deutsch findet in unserer Kita „alltagsintegriert“ statt (s. Punkt 6.5 Sprach-Kitas).

→ Religiöse und multikulturelle Erziehung

Die Kinder erleben bei uns das Jahr mit allen Festen und Traditionen der evangelischen Kirche und des muslimischen Brauchtums: Ostern, Adventszeit, Weihnachten, Nikolaus, Taufe, Ramadan, Opferfest (Bayram in Zusammenarbeit mit den türk. Eltern), etc.

Zur Vorbereitung der kirchlichen Feste besuchen wir in der Kindergartenzeit unsere Kirche.

→ Entspannung und Ruhen

Kinder, sowie Erwachsene, benötigen im lebhaften KiTa Alltag auch eine Phase der Ruhe und Entspannung. Insbesondere auch durch das offene Konzept unserer KiTa, dass weitaus weitläufiger und mehr Räumlichkeiten / Lernorte bietet, als geschlossene Konzepte. Die Kinder erkunden täglich neue Spielorte, setzen sich mit verschiedenen Reizen und Impulsen auseinander, stellen sich Herausforderungen und meistern neue Dinge.

Während der Ruhephase soll den Kindern die Möglichkeit geboten werden die Eindrücke, Erlebnisse und das Gelernte zu sortieren, zu verarbeiten und im Gehirn abzuspeichern. Die Kinder kommen zur Ruhe, hören auf ihren Körper und ihre Bedürfnisse.

In der KiTa haben die Kinder die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen in der Turnhalle auszuruhen. Sowohl das Mittagessen, als auch die Entspannungszeit finden in je drei Gruppen statt. Besonders die Kinder der Gruppe Blau (drei- bis vierjährige Kinder) profitieren von dem Angebot, da sie in diesem Lebensalter vermehrt Phasen der Ruhe benötigen.

Für die Zeit der Entspannung wird die Turnhalle verdunkelt und verschiedene Matratzen, Kissen und Decken werden bereitgelegt. In dieser Zeit werden dann auch Traumstunden, Massagen, Hörspiele, Vorlese-Geschichten, usw. von den pädagogischen Fachkräften angeboten. Diese begleiten die Kinder während und nach der Ruhezeit, um einen möglichst reibungslosen Übergang in den KiTa-Alltag zu gewährleisten.

→ Gesunde Ernährung und Vollverpflegung

Für die ganzheitliche, gesunde Entwicklung spielt vor allem auch die gesunde Ernährung eine zentrale Rolle. Um den Kindern dieses Thema nahe bringen zu können, bieten wir in unserer Einrichtung ausschließlich Vollverpflegung an, was ein Rucksackfreies Konzept beinhaltet. Die Kinder werden am Tag von uns mit einem reichhaltigen und vielfältigem Frühstücksbuffet, einem warmen Mittagessen und einem Nachmittagssnack versorgt. Zudem steht den Kindern jederzeit und frei zugänglich Wasser zur Verfügung. Ein positiver Nebeneffekt ist außerdem die enorme Erleichterung für unsere Eltern, die sich aufgrund unseres Konzepts keine Gedanken mehr über das tägliche mitschicken von Brotzeit machen müssen.

Die Kinder erwerben in der KiTa die Grundlagen gesunder Ernährung und erproben in der Praxis die neu erworbenen Fähigkeiten zusammen mit dem pädagogischen Personal.

Wichtiger Bestandteil / Ziel unseres pädagogischen Konzeptes ist die Ausbildung des Kindes zu einem autonomen, selbstständigen und selbstbewussten Individuum. Dazu gehört auch der Erwerb von Kompetenzen / Fähigkeiten aus dem lebenspraktischen Bereich. Bei hauswirtschaftlichen Angeboten im Restaurant lernen die Kinder u.a. den Umgang mit Besteck, die Nährwerte der verschiedenen Lebensmittel, die Zubereitung verschiedener Speisen, das Belegen und Zubereiten der Frühstücksbrote, das Decken der Tische, und vieles mehr.

Vor dem Frühstücksbeginn wird bei uns im Restaurant mit einer Kleingruppe das Obst und Gemüse für das Buffet vorbereitet. Bei diesem täglichen Ritual erwerben die Kinder zahlreiche lebenspraktische

Kompetenzen, wie beispielsweise der Umgang mit dem Messer oder Fachwissen zu bestimmten Sauberkeits- und Hygienemaßnahmen.

Auch die Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder spielt im pädagogischen Alltag eine wichtige Rolle. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie zum Frühstück gehen möchten und lernen, sich selbst und ihre Bedürfnisse einzuschätzen.

Bei den Mahlzeiten achtet das pädagogische Personal auf eine angemessene Tischkultur, die den Kindern auch durch vielfältige Bildungsangebote im hauswirtschaftlichen Bereich nähergebracht werden. Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen fördert das Gemeinschaftsgefühl und lässt sie die Gemeinschaft aktiv miterleben.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung fängt bei uns schon beim Ankommen der Kinder mit der Begrüßung an. Und so geht sie auch in jedem Funktionsraum und jeder Situation (Bring- und Abholzeit, Frühstück, Hofpause, Mittagessen, Bewegung in der Turnhalle, An- und Ausziehen der Kinder, Freispielzeit und Ausflüge der Vorschulkinder) weiter. Sprachliche Bildung stellt bei uns die Basis aller Bildungsprozesse dar und ist eng mit allen Bildungsbereichen verknüpft.

In der Freispielzeit werden Regeln und die Durchführung von den Tisch-/ Brettspielen besprochen. Wir bieten den Kindern gezielte Sprachspiele mit Reimen, Lauten, Silben und Geschichten erzählen an. Die Kinder werden dabei motiviert die Gegenstände, Würfelbilder und Spielfiguren zu benennen und dadurch ihren Wortschatz zu erweitern. Im Morgenkreis wird monatlich ein Abzählreim gemeinsam mit den Kindern ausgesucht und gesprochen. Durch gezielt eingesetzte Erzählkisten und Geschichtensäckchen können Kinder viele verschiedene Geschichten hören, spielen und schließlich auch nacherzählen.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung ist entwicklungs-, lebenswelt-, und kompetenzorientiert. Sie festigt und erweitert die Ressourcen der Kinder. Die gezielte Beobachtung während dieser Angebote bietet zusätzliche Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Auch die Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns sehr wichtig. Wir versuchen stets, so transparent wie möglich für unsere Eltern zu arbeiten, damit diese einen Einblick in den Kita-Alltag bekommen können. Dies setzen wir auch mit Hilfe von regelmäßigen Aushängen zu Spielen und Sprachtipps um. Ebenso können die Eltern auf unsere Taschenbücherei zurückgreifen, bei welcher Bücher aus der Kita

ausgeliehen werden können, um sie zu Hause gemeinsam mit dem Kind anzusehen.

Die beratende und begleitende Arbeit mit Eltern gehört ebenso zu den Zielen des Projekts "Sprach-Kitas" wie die Reflexion, Evaluation und Dokumentation im Bereich der sprachlichen Entwicklung.

Durch kollegiale Beratung, regelmäßigen Austausch über verschiedenste Sprachthemen sowie durch den Austausch über neue Praxisanregungen ist es möglich, die Sensibilität für die kindliche Sprachentwicklung im gesamten Team zu intensivieren.

6.6 Kita.digital

Kinder wachsen heute in einem sich schnell verändernden, digitalem Zeitalter auf. Sie benötigen bereits im jungen Alter Gelegenheiten, den Umgang mit digitaler Technik und interaktiven Medien zu üben, um so frühe digitale Kompetenzen zu entwickeln.

Kein Konsumieren, sondern Gestalten und Lernen ist das Anliegen früher digitaler Bildung. In der KiTa geht es darum, dass Kinder digitale Medien als einsetzbares Kreativ-, Kommunikations- und Lernwerkzeug kennenlernen.

Spontane Themen, aufgreifen kindlicher Fragen ebenso wie Projektarbeit oder Behandlung jahreszeitlicher Themen und im Morgenkreis, Freispiel, Ausflügen und Portfolioarbeit geben Kindern die Möglichkeit sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen.

Dies beinhaltet nicht nur Spiele zu spielen, sondern das Medium so in den Alltag zu integrieren, dass es zu einem alltäglichen Gegenstand wird.

6.7 Übergänge/Eingewöhnungszeit

6.7.1 Der Übergang von der Familie in die Krippe

Eingewöhnungsgespräch

Sie erhalten wichtige Informationen über Ihre Mitwirkung in der Eingewöhnungsphase.

Mit der Bezugserzieherin wird die Einrichtung besichtigt und wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht.

Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell:

Dreitägige Grundphase

In den ersten drei Tagen kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Einrichtung (max. 1 Std. → je nach den Bedürfnissen des Kindes) und lernen gemeinsam die Einrichtung, das Personal und die Kinder kennen. Es findet in dieser Phase kein Trennungsversuch statt.

Erster Trennungsversuch

Nach der Grundphase findet ein erster Trennungsversuch von ca. 10 Minuten statt.

Sie verlassen den Krippenraum, befinden sich aber in der Einrichtung. Je nach Verlauf entscheiden wir uns, gemeinsam mit Ihnen, für eine kurze oder lange Eingewöhnungszeit

Stabilisierungsphase

Nach den ersten Trennungsversuchen wird entschieden (im Sinne des Kindes), ob eine kürzere (6 Tage) oder eine längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen) nötig ist.

Kürzere Eingewöhnungszeit (6 Tage)

Die Zeiträume im Gruppenraum ohne Mutter/ Vater werden vergrößert. Mutter/ Vater bleiben aber in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit (2 - 3 Wochen)

Erst ab dem 7. Tag findet ein erneuter Trennungsversuch statt. Erst wenn die Erzieherin das Kind dabei trösten kann, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume im Gruppenraum ohne Mutter/ Vater vergrößert. Mutter/ Vater bleiben aber in der Einrichtung.

Schlussphase

Die Eingewöhnungsphase gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind die Bezugsperson als sichere Vertrauensperson annimmt, d.h. sich von ihr trösten lässt, ins Spiel findet, sich wickeln lässt und schläft.

6.7.2 Die Eingewöhnung beim Eintritt in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Erzieherinnen bereiten den Übergang in den Kindergarten durch gemeinsame Besuche behutsam vor.

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten

Damit Ihr Kind einen guten Start bei uns hat und sich bei uns wohl fühlt, beginnt für alle Kinder die Zeit in unserer Einrichtung mit einer sogenannten Eingewöhnungszeit. Bis sich Ihr Kind mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin aufgebaut hat, ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind begleiten und unterstützen. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit, die es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können.

Vor der offiziellen Aufnahme kommen Sie nach Absprache 1-2 Mal pro Woche mit Ihrem Kind zu uns in den Kindergarten.

Es ist uns sehr wichtig, gemeinsam mit den Familien „einen guten Start hinzulegen“, und den neuen Kindern und Eltern genügend Raum und Zeit zum Eingewöhnen zu geben.

Von einer guten, intensiven und individuellen Eingewöhnungsphase profitieren alle: Kinder, Eltern und die pädagogischen Fachkräfte.

6.7.3 Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule vermitteln wir den Vorschulkindern spielerisch mit einem **Schulbesuch in:**

- **der Auenschule**
- **der Körnerschule**
- **der Albert-Schweizer-Schule.**

Dort erleben wir eine Schulstunde mit Schülern aus der 1. oder 2. Klasse und eine Hofpause.

In der letzten Juliwoche werden unsere Vorschulkinder mit einem **Vorschulkinder-Abschlussfest** verabschiedet.

An diesem Tag machen wir mit den Kindern einen besonderen Ausflug (z.B. Theater Maßbach, Antjes Weidenmühle, usw.) und am Nachmittag findet eine „Feierstunde“ mit Eltern statt.

Es findet auch ein **Vorschulkinder-Abschlussgottesdienst** in unserer Kirche mit Pfarrerin Loos statt, zu dem alle Kinder der Gruppe Rot herzlich eingeladen sind und einzeln für den neuen Lebensabschnitt gesegnet werden. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

6.8 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Um die Entwicklung Ihres Kindes fachgerecht begleiten zu können, erstellen wir regelmäßig Beobachtungsbögen (Sismik für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 $\frac{1}{2}$ Jahren bis zum Schulalter, Seldak für die Begleitung der Sprachentwicklung der Kinder, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen (von 4 Jahren bis zum Schulalter) und Perik für die Beobachtung der Basiskompetenzen der Kinder: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude).

In den Bezugsgruppen werden **Portfolios (Ich-Bücher)** geführt: jedes Kind bekommt einen Ordner mit seinem Namen gekennzeichnet, in dem es Fotos von den Beschäftigungen/Ausflügen, Arbeitsblätter und seine Lerngeschichten sammelt.

6.9 Sauberkeitserziehung

Sauberkeitserziehung erfolgt nach dem jeweiligen Entwicklungsstand; für jedes Kind individuell abgestimmt (Lernen am Vorbild der älteren Kinder) und gemeinsam mit Ihnen.

6.10 Partnerschaftliche Kooperationen mit den Familien

Es ist uns ein großes Anliegen mit Ihnen zusammen Ihr Kind durch die Kindergartenzeit zu begleiten. Gerne dürfen Sie nach Absprache mit uns einmal einen Vormittag bei uns verbringen (hospitieren).

6.10.1 Formen der Zusammenarbeit

Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Programm, z.B.:

- **Eltern-Themennachmittage** (mit Kinderbetreuung)
- **Eltern-Bastelnachmittage** (mit Kindern)
- **Eltern-Kind-Bilderbuchelebnis in der Bücherei** (mit Kindern)
- **Eltern-Kind-Eislaufen**
- **Familiengottesdienste** (vier Mal im Jahr, sonntags)
- **Familienausflüge in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt** (s. Programm)

Diese Veranstaltungen bieten die Möglichkeit zu *Gesprächen* mit den Erzieherinnen, gegenseitiges Kennenlernen, Austausch.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen regelmäßig (min. 1x im Jahr) Entwicklungsgespräche an. Außerdem sind Sie uns herzlich willkommen, wenn Sie weitere *Gespräche* mit uns möchten.

In der Krippe legen wir großen Wert auf tägliche kurze Übergabegespräche.

Alle zwei Monate erscheint unsere Kindergartenzeitung „**Information**“, die Ihnen alle wichtigen Termine und Ereignisse in unserem Kindergarten in diesem Zeitraum überliefert.

Außerdem dient eine Magnetwand im Eingangsbereich der Kindertagesstätte als „**Informationszentrum**“.

Alle aktuellen Ereignisse und Termine können Sie an der Eingangstür, an der Magnetwand und am Empfangstisch nachlesen.

6.10.2 Elternumfrage

Ihre Meinung ist uns sehr wichtig!

Der Elternbeirat und das Kita-Team geben ca. alle 12

Monate einen Fragebogen an die Eltern heraus, der Fragen zum Wohlbefinden, Ihrer Zufriedenheit und evtl. Kritik an uns etc. enthält.

Anhand Ihrer Angaben oder Bewertungen arbeiten wir im Team stets daran, Ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Auswertung wird in der Kindergartenzeitung bekanntgegeben.

6.10.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr im Oktober neu gewählt. Es finden ca.

6 Elternbeirats-Sitzungen mit dem Träger und der Leitung während

eines Kindergartenjahres statt. Dabei werden wichtige Fragen der

Kindertagesstätte (z.B. Elternveranstaltungen, Personalfragen, pädagogische Angebote, organisatorische Belange...) besprochen.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion.

Er unterstützt die Organisation und Durchführung versch. Feste, z.B.:

- Kleidermarkt (zweimal im Jahr)
- Familienfest (im Frühjahr)
- St. Martin
- internationale Feste

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung, links neben dem Büro hat der

amtierende Elternbeirat eine „Elternecke“ eingerichtet.

Ein Fotoplatat stellt die aktuellen Elternbeiratsmitglieder mit ihren Familien vor.

Auf einer Pinwand werden Informationen vom Elternbeirat an die Eltern weitergegeben.

6.10.4 Familienstützpunkt

In den ehemaligen Jugendräumen der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche ist der Familienstützpunkt „Musikerviertel“ mit direktem Zugang zur Kindertagesstätte untergebracht.

Das Angebot umfasst bisher wöchentlich einmal **„Elterncafe/ Elternfrühstück“** (am Mittwochvormittag) mit Referenten zu den verschiedensten Themen in Bezug auf Erziehung, Gesundheit, Entwicklung des Kindes, ...oder einfach nur zum Plaudern und Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern und **„Eltern-Kind-Aktionen“** (am Donnerstagnachmittag) mit gemeinsamen Büchereibesuchen/ „Bilderbuchelebnis“, gemeinsamen Ausflügen auf die Eisbahn oder zum Spielplatz, Kreativ-Werkstatt mit Bastelangeboten und gemeinsamen Spiel und Spaß-Aktionen.

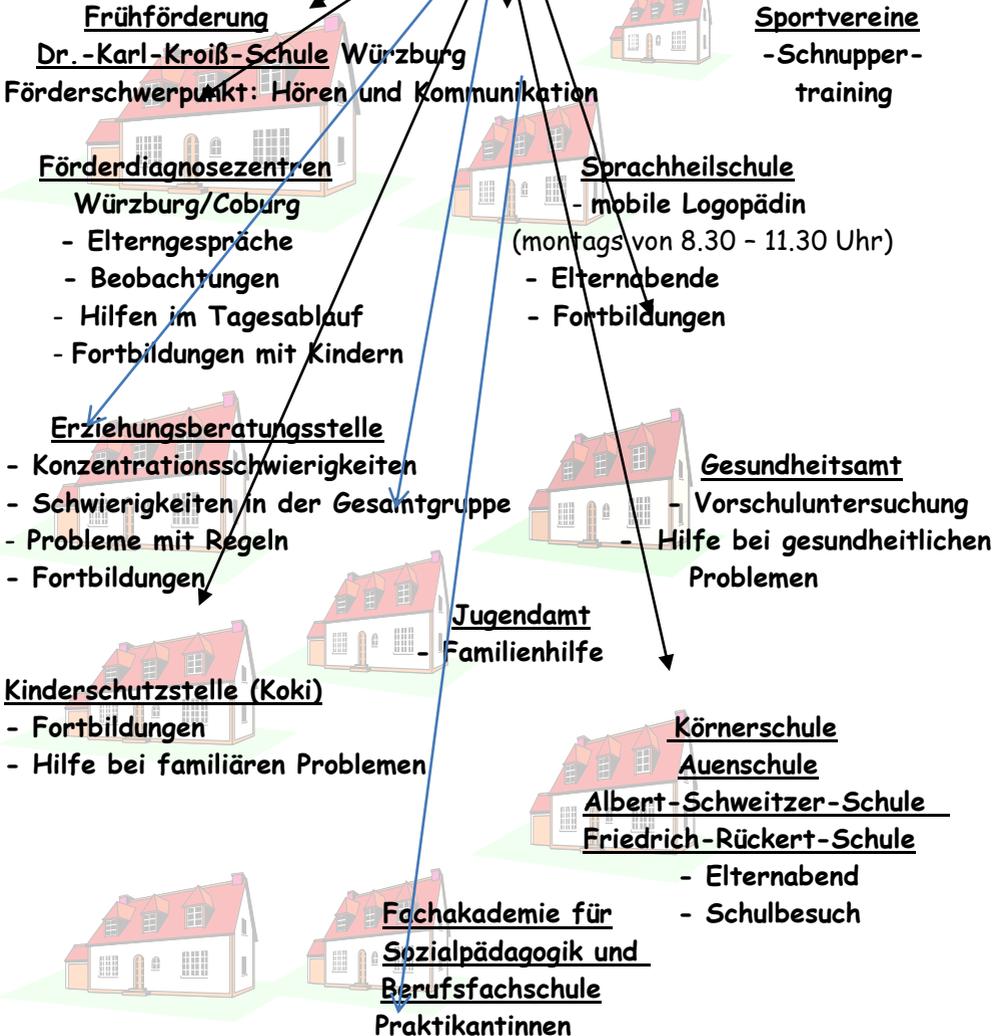
Die Leitung des Familienstützpunktes, Frau Jutta Keeß-Zänglein, Erzieherin in der Kindertagesstätte und Elternbegleiterin, steht Ihnen auch gerne für ein Gespräch zur Verfügung und nimmt gerne Ihre Anregungen für das Angebot des Familienstützpunktes entgegen.



6.11 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Beratungsdiensten zusammen:

Kindergarten Dreieinigkei



6.12 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Mitgliedschaft im Landesverband evangelischer Kindertagesstätten
- Teilnahme an Leitungskonferenzen
- Elternbefragung
- regelmäßige Teambesprechungen (alle zwei Wochen)
- Teamtage/Planungstage/Kompakttraining
- Bezug von Fachzeitschriften
- Kollegiale Beratung (Projekt „Sprach-Kitas“)
- regelmäßige Weiterentwicklung der Konzeption
- Selbstevaluation mit LiSKit

6.12.1 Weiter-/Fortbildung des pädagogischen Teams:

Es ist uns ein großes Anliegen pädagogisch und in der Zusammenarbeit mit Ihnen auf dem Laufenden zu bleiben. Unser Team nimmt deshalb regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil.

Fortbildungsthemen sind z.B.:

- Praxisanleitung in der Erzieherausbildung
- Weiterbildung für die Arbeit mit Kindern von 0 - 3 Jahren
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Religionspädagogik
- Haus der kleinen Forscher (Experimente)
- Märchen erzählen
- Puppentheater gestalten
- Kinesiologie
- Bewegungserziehung
- Mathematische Bildung

6.12.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte hat eine eigene Internetseite:

<http://kiga-dreieinigkei-sw.e-kita.de>

Einmal im Monat erscheint bei uns in der Einrichtung die „Eltern-Info“ mit aktuellen Informationen, Mitteilungen und Terminen.

Die „Eltern-Info“ wird per E-Mail an die Eltern verschickt.

7. Schlusswort

In unserer Kindertagesstätte ist immer Bewegung.
Jeder Tag ist anders, jedes Kindergartenjahr fordert einen flexiblen Rahmen und neue Handlungs-/Spielräume.
Neue gesetzliche Anforderungen, Vormerkungslisten sowie Anfragen von Eltern nach Veränderung der Betreuungszeiten geben unserer Einrichtung den klaren Auftrag, zu reagieren, anpassungsfähig zu sein und zu bleiben.

Unsere Ziele der Konzeption:

→ Transparenz unserer Pädagogik

→ Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Eltern, Familien und Interessierte bei der Wahl des Kindergartens

→ Präsentation unserer Kindertagesstätte in der Gemeinde, Stadt und Öffentlichkeit

Im Laufe der Zeit entwickeln wir die Konzeption immer wieder weiter und passen sie den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien an.
Sollten Sie noch weitere Fragen zur Konzeption haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Kita-Team

Impressum Januar 2024

Erstellt durch das pädagogische Personal der Evang.-luth.
Kindertagesstätte Dreieinigkei